

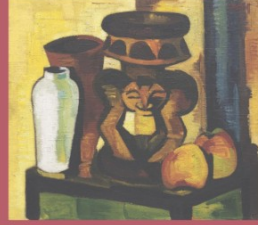
Das Ehepaar Gerlinger sammelte auf Museumsniveau – jetzt werden ihre Schätze über Jahre verteilt bei Ketterer Kunst versteigert



**DIE SAMMLUNG GERLINGER**  
KETTERER, MÜNCHEN

Die Bilder sind Ikonen des Expressionismus: Ernst Ludwig Kirchner's *Das blaue Mädchen in der Sonne* (1910), Erich Heckels *Zwei Mädchen am Wasser* (1910), Oder Karl Schmidt-Rottluffs *Rote Däne* (1913). Vielfach in Museen und Ausstellungen gezeigt, auf Plakate und Postkarten gedruckt, geliebt, getilgt. Über 50 Jahre hinweg hat der Unternehmer Hermann Gerlinger die Kunst der Brücke-Maler gesammelt. Der Kauf einer Schmidt-Rottluff-Papierarbeit in den fünfziger Jahren war für ihn die Initialzündung für seine berühmte Sammlung, die inzwischen über 1000 Objekte umfasst: Gemälde, Aquarelle, Druckgrafik, selbst Künstlerschmuck. Seine einzigartige Kollektion gibt nicht nur Einblick in sein persönliches Interesse, sondern bildet auch die Entwicklung einzelner Künstler ab. «Und sie enthält vor allem sehr private Zeugnisse der Maler», sagt Nikola Gräfin Keglevich, Senior Director beim Münchner Auktionshaus KETTERER KUNST. Denn Gerlinger pflegte teilweise jahrzehntelange Freundschaften, etwa zu Karl Schmidt-Rottluff. Dieser veräußerte ihm 1975, ein Jahr vor seinem Tod, sogar das intime Porträt *Du und ich* (1919), das er einst seiner Frau Enny zur Hochzeit geschenkt hatte.

Institutionen, wie das MUSEUM BUCHHEIM am Starnberger See, denen Gerlinger seine Werke bisher als Leihgaben überließ, haben das Nachsehen, seit sich Gerlinger im vergangenen Jahr entschloss, seine Bilder



abzuziehen und versteigern zu lassen. Jetzt sei die Zeit gekommen, «die Werke der nächsten Generation von Sammlern ganz direkt zur Verfügung zu stellen», so Gerlinger. «Wenn die junge Generation mit den Arbeiten selbst leben kann, wird sie ihren ganz eigenen Zugang zu den Brücke-Künstlern und der Brücke-Kunst finden. Ich möchte mithelfen, die Faszination für diese Kunst weiterzutragen.» Den Erlös will er gemeinnützigen Einrichtungen spenden.

«Das ist der fetteste Bissen, den ein Auktionshaus kriegen kann», kommentiert der Buchheim-Direktor Daniel Schreiber den Deal ein wenig bitter. KETTERER sieht sich jedoch vor allem in der Verantwortung, das Wissen Gerlingers weiterzugeben. «Er gibt mit den Werken nicht nur seine Sammlung ab, er möchte auch seine eigene Geschichte mitezählen – die ja gleichzeitig eine große kunsthistorische Geschichte ist», so Keglevich. Es wird einen mehrteiligen Sammlungskatalog geben. Und die Versteigerung wird sich in verschiedenen Auktionen über vier Jahre hinweg erstrecken. Einerseits, um den Markt nicht zu überschwemmen, andererseits, weil einige Gemälde auch noch in laufenden Ausstellungen zu sehen sind. Für KETTERER sei das auch eine Chance, über die Jahre neue, junge Sammler heranzuziehen. Die figurative Kunst findet wieder mehr Anklang, hat Keglevich beobachtet. «Das mag auch daran liegen, dass während der Pandemie sehr viele Kunstwerke nur digital verfügbar waren. Da waren Bilder im Vorteil, deren Motive sich mit einem Blick erfassen lassen.» Auch dieses Kriterium erfüllt die Kunst der Brücke. Das Interesse der Käufer im Vorfeld jedenfalls sei schon jetzt riesig – und viele fragen: kann man diese Arbeiten wirklich kaufen?.



◀ Karl Schmidt-Rottluff's *Stilleben*-Gemälde «Afrikanische Schale» (1916, 67 x 74 cm) kommt mit einer Taxe von 200.000-300.000 Euro zum Aufruf

▲ Sommerliches Idyll: Erich Heckels Aquarell «Fräuzl mit Decke» (1909, 22 x 28 cm) entstand an den Moritzburger Teichen. Schätzwert: 80000-120000 Euro